



Die beiden Namen des Chao Ch'i

Die kurze Biographie, die Fan Ye in HHS 64 dem Chao Ch'i widmet, beginnt in der vertrauten, zugleich aber auch ungewohnten Weise:

"Chao Ch'i, Mannesname: Fen-ch'ing, stammte aus Ch'ang-ling in Ching-ch'ao. Sein erster persönlicher Name war Chia, und weil er in der Behörde der Kaiserlichen Sekretäre geboren worden war, gab er sich den Mannesnamen T'ai-ch'ing. Später entkam er Gefahren. Deshalb änderte er den persönlichen Namen und den Mannesnamen und zeigte dadurch, daß er die angestammte Erde nicht vergessen hatte."

Was genau mit der Geburt in der Behörde und den Gefahren, denen Chao entkam, gemeint sei, kann im Augenblick offenbleiben. Schon diese Namensänderung - ein nicht ganz seltener Vorgang damals - ist aufschlußreich.

Der ursprüngliche persönliche Name Chia, auch er nicht selten, läßt sich wohl als "beglückwünschen/ Wohlgefallen haben an" verstehen. Der im Alter von 19 Jahren oft selbstgewählte Mannesname - die dann gebrauchte Namensform, auch im Umgang mit Freunden - steht regelmäßig in einer semantischen Beziehung zum persönlichen Namen. Das T'ai-ch'ing klang wohl so ähnlich wie "Würdenträger in einer Behörde", und zwar einer sehr hohen. Wohlgefallen an einem solchen Amt drücken, zusammengenommen, also beide Namen aus. Ein wenig zukunfts-froh-anmaßend mag das Namenspaar klingen, doch solche Namen sind bis in die Gegenwart Legion, zum Beispiel „Stahl des Vaterlandes“.

Wann und unter welchen Umständen Chao sich das zweite Namenspaar zulegte, ist nicht gesagt. Ch'i bedeutet, den Wörterbucheinträgen zufolge "Bergpfad", auch "herausragend/ schroff/ steil". Vor allem ist das Wort jedoch als Name eines Berges bekannt, und an eben diesen dachte Chao, als er sich diesen Namen zulegte. Der neue Mannesname Fen-ch'ing übernimmt das ch'ing, "Würdenträger" aus dem früheren, und auch das Fen ist als Ortsname gut bekannt, als Name eines Flusses.

Beide Namensteile, Ch'i und Fen, sind untrennbar mit den Überlieferungen über die vordynastische Zeit der Chou-Dynastie verbunden: Das Oberhaupt dieser Sippe, T'ai-wang Tan-fu, sei am Flusse Fen ansässig gewesen und dann, von Barbaren bedrängt, an den Berg Ch'i gezogen, wohin ihm sein Volk nachgefolgt sei. Damit begann der unaufhaltsame Aufstieg der Chou. Die Familie Chao sah sich als Zweig dieser mächtigen Sippe von einst, und das erklärt das "angestammte Erde" von oben.

Dieser T'ai-kung Tan-fu hatte sich aus Gefahren davongemacht, und Chao Chia war Gefahren entkommen, bevor er sich die neuen Namen zulegte. Die Parallele ist insofern nicht zu übersehen - indes, T'ai-wang war eine legendäre Herrschergestalt, und wer war der neue Chao Ch'i? Hoffte er, auch ihm werde ein Volk nachfolgen? Auch dieser Name hat was: anmaßend!

Zweimal erzählt Meng K'o in dem von Chao kommentierten Text Meng-tzu diese Geschichte des T'ai-kung. Dachte Chao, was nahe läge, bei seiner neuen Namenswahl, etwa nicht an den grandiosen Umzug in Urzeiten, sondern an dessen Schilderung im Meng-tzu? Nun, Meng K'o erzählt diese Geschichte zweimal dem gleichen Fürsten, der so unbedeutend ist wie nur denkbar. Dann erschienen diesen Namen in einem anderen Licht, auch die Rolle von Chao als "Herrscherberater".